

BÄRE



BISS

De Bär meint...

Einwohnerrätin Burgi Eder half diesen Sommer einen Tag lang Einwohnerrat Viktor Bienz beim Heuen. Trotz grosser Anstrengung kam nur ein halbes Fuder zusammen.

De Bär meint: «Übung macht den Meister! De Viktor esch secher bereit, nöchschts Johr de Burgi en kostenlose Fortsetzungskurs im Heue z'gäh.» D'Frou vom Bär meint: «Bringt ächt d'Burgi im Gegenzug em Viktor s'politisiere no nöcher, was hoffentli doch vo grösserem Erfolg beschide esch?!?»

Einwohnerrätin Susy Luginbühl sinnierte in Bezug auf die Höhe der Gemeindebeiträge,

ge, ab welchem Betrag die Beihilfe zum Schlagrahm und ab wann gar zur Kirsche auf dem Schlagrahm gezählt werden kann.

De Bär meint: «Hmm... do chom ech ned drus. Esch das ächt Jägerlatein oder gar Confiseriespanisch?»

Activities

- **Dienstag 03.12.2002**
JCVP-Träff
- **Freitag 06.12.2002**
Chlaushöck
- **Donnerstag 12.12.2002**
Einwohnerrat
- **Montag 30.12.2002**
Silvesterapéro

Impressum

Das Infoblatt der JCVP Kriens erscheint 4 mal jährlich
Nummer 3, November 2002

Redaktion:

JCVP Kriens, Postfach 161, 6011 Kriens, PC-Konto 60-7243-6
Thomas Ruf & Antje Senger, Amlehnhalde 7 Tel. 041 310'50'03

Teamleiter/Präsident:

Raffael Zeder, Hubelstrasse 28 Tel. 041 320'07'84

Vize-Präsidenten:

Daniel Piazza, St. Niklausengasse 17 Tel. 041 320'97'89

Raphael Prinz, Furkastrasse 7 Tel. 041 310'54'35

Einwohnerrätin:

Daniela Stutz, Pulvermühleweg 2 Tel. 041 320'44'46

Schulpflege:

Eva Döring, Rainacherstrasse 27 Tel. 041 320'09'17

Da der Bestand unserer Parteikasse nicht gerade rosig aussieht, liegt dieser Ausgabe des Bärebiss ein Einzahlungsschein bei. Wir sind um jede Spende dankbar.

Junge sagen JA zum Altersheim

Die JCVP hat an ihrem letzten Träff einstimmig die JA-Parole für den Neubau des Pflegeheimes Zunacher 2 beschlossen. Neben der unbestreitbaren Notwendigkeit einer Erhöhung der Pflegeplätze in der Gemeinde Kriens waren dafür auch längerfristige Gründe entscheidend. Während die älteren pflegebedürftigen Leute unmittelbar von diesem Neubau profitieren würden, können auch Junge zu den künftigen Nutzniessern dieses Projekts gehören.

Im Bereich der Betreuung und Pflege älterer Menschen haben sich in der letzten Zeit grundlegende Veränderungen eingestellt: Während bis vor einigen Jahren die älteren Leute mit der Zeit ins Altersheim gingen und dort noch eine längere Zeit blieben bevor sie ins Pflegeheim verlegt werden mussten, wollen sie heute so lange wie möglich zu Hause bleiben, kommen viel später, dafür aber sehr pflegebedürftig für nur noch relativ kurze Zeit direkt ins Pflegeheim. Aus die-

sem und anderen Gründen, beispielsweise der immer höheren Lebenserwartung, steigt die Nachfrage nach Pflegeplätzen ständig. In Kriens sieht die Situation diesbezüglich nicht gerade rosig aus: Die beiden Heime Zunacher und Grossfeld sind voll belegt, die Wartelisten lang, Pflegebedürftige aus Kriens in der halben Zentralschweiz verteilt und eine Entspannung der Situation nicht in Sicht. Deshalb wurde seitens der Gemeinde nach einer Lösung gesucht, wobei vor allem eine Sanierung des Grossfeldes inklusive Umbau der dortigen Altersheimzimmer in Pflegezimmer oder ein Neubau Zunacher 2 in Betracht gezogen wurde. Weil bei der Variante Grossfeld keine Erhöhung der Bettenzahl erreicht worden wäre, verfolgte man schliesslich die Variante Zunacher 2 weiter.

Mit dem, nun zur Abstimmung gebrachten 24.5 Mio. Franken teuren vierstöckigen Projekt, sollte der Bedarf an Pflegebetten für die nächsten zwei Jahrzehnte gedeckt sein. Der vorgesehene Neubau wird direkt mit dem Trakt des Zunacher 1 verbunden und seine Innenarchitektur den modernen Pflegebedürfnissen angepasst sein. Baubeginn wäre bereits im Frühling 03, die Eröffnung ist nach einer rund zweijährigen Bauzeit für 2005 vorgesehen.

Die JCVP ist von der Notwendigkeit und



der Qualität des vorgeschlagenen Projektes überzeugt. Obwohl die Kosten zugegebenermassen nicht klein sind, ist das Geld unserer Meinung nach gut investiert, zumal es keine wirklich gangbare Alternative gibt. Eine sogenannte Alters-WG ist zwar eine originelle Idee, doch bleiben diejenigen Leute, die auf Grund ihrer körperlichen Situation für eine solche WG in Betracht kämen, erfahrungsgemäss lieber noch länger in den eigenen vier Wänden. Zudem müssten auch in diesem Fall neue Räume erstellt werden. Schliesslich darf auch nicht vergessen werden, dass von einem solchen Neubau und der damit verbundenen Erweiterung der Pflegeplätze nicht nur die älteren Leute profitieren: Erstens werden auch wir Jungen und unsere Eltern einmal älter und sind froh, wenn genügend Pflegeplätze vorhanden sind, und zweitens wird dadurch auch die Möglichkeit geschaffen, dass jungen Leuten, welche beispielsweise durch einen Unfall pflegebedürftig geworden sind, ein Pflegeplatz in Kriens angeboten werden kann.

Deshalb empfehlen Ihnen die Jungen: Sagen sie ja zum Altersheim!

Krienser Elefantenrunde in der Teiggi

Am Freitag, 27. September 2002 fand in etwas ungewohnter, aber deswegen nicht weniger inspirierender, Umgebung in der Teiggi die von der JCVP-Kriens organisierte Krienser «Elefantenrunde» statt.

Ziemlich genau in der Mitte der laufenden Legislaturperiode sollte ein erster Rückblick und anschliessend ein Ausblick auf die nächsten zwei Jahre gemacht werden. Teilnehmer der Runde waren Peter Schönenberger (CVP), Franz Baumann (SP), Susy Luginbühl (FDP) und Martin Heiz (SVP).

Der allgemeine Konsens «nicht links oder rechts, sondern die «Sache» im Mittelpunkt» wurde schnell gefunden. Trotzdem blieb nicht verborgen, dass alle vier Teilnehmer jenen Mittelpunkt aus einem etwas anderen Winkel betrachten. Es entwickelte sich eine intensive und anregende Diskussion, an der sich auch die JCVP-ler aktiv beteiligten. Bald zeigte sich, dass das Sparen im zweiten Teil der Legislaturperiode das Hauptthema, gleichzeitig aber auch das «pièce de résistance» sein wird. Martin Heiz freute sich einerseits über sein persönlichen Highlight der ersten «Halbzeit», die Abschaffung der Erbschaftssteuer, andererseits ist er nun aber einer der grössten Verfechter der anstehenden Sparpakete: Irgendwie ein Widerspruch. Susy Luginbühl sieht zusätzlich zu den Sparpaketen in der fortzuführenden Wirtschaftsförderung Chancen. Franz Baumann wies auf Bereiche hin, wo er sicher nicht Sparen will: Öffentlicher Verkehr und Bildung! Die JCVP fühlt sich in Ihrer Meinung von ihm damit bestärkt. Ebenfalls ganz im Sinne der JCVP vertritt Peter Schönenberger den Standpunkt, dass Sparen zwar nötig ist, aber darauf geachtet werden soll, dass vernünftig gespart wird. Es soll verhindert werden, dass «die Kleinen» schlussendlich vom Sparpaket am stärksten betroffen sind. «Kriens soll nicht ausgeblutet werden»



waren dazu die kräftigen Worte von Peter Schönenberger.
Liebe Leserin, lieber Leser, Deine JCVP sagt: Sparen ja, aber bitte mit Köpfchen, mit Sinn für Gerechtigkeit und mit langfristigem Fokus!

Daniel Piazza

Ein perfektes Paar für die Zukunft: Kriens und das Hotel Pilatus

In der Abstimmungsbotschaft zum Urnengang vom 7. Juni 1998 betreffend Verkauf des Hotel Pilatus führte der Gemeinderat unter anderem aus, die Schaffung von Räumen im Nordtrakt des Gebäudes für Vereine und Kulturschaffende sei mit einem relativ kleinen Aufwand verbunden, ebenso sinnvoll sowie kostengünstig und zudem eine Aufwertung des Krienser Dorfkerns. Nicht zuletzt aus diesen Gründen stimmten die Krienserinnen und Krienser gegen den Verkauf des Hotel Pilatus. Seither sind gut viereinhalb Jahre vergangen, und der Gemeinderat scheint sich kaum mehr an seine damals gemachten Aussagen zu erinnern.

Neben der Kulturwerkstatt sah das Umnutzungsprojekt auch die Schaffung von zusätzlichen Gemeindebüros vor. Diese wurden relativ schnell realisiert und sind in der Zwischenzeit – zumindest jene

im Eingangsbereich – bereits schon einmal umgebaut worden. Dagegen wurde für die Werkstätte und den Wirkungsraum für Kulturschaffende bis jetzt noch keinen Franken ausgegeben. Die Begründung des Gemeinderates, zu finden in einem mageren Brief, ist etwas sonderbar und lautet etwas verkürzt: «Zu teuer und nicht realisierbar.» Und dies obwohl er im selben Abschnitt darauf hinweist, dass die jährlichen Betriebskosten durch Einnahmen von Vermietungen und Restauration sowie Sponsoren und Stiftungen weitgehend finanziert seien. Für den Restbetrag müsste neben dem Kanton noch die Gemeinde aufkommen, was gemäss obenstehender Auflistung aber nicht mehr ein allzu grosser Betrag sein kann.

Der Gemeinderat hat allerdings eine Alternative angeboten, welche, zurückhaltend ausgedrückt, kaum den Namen Kulturwerkstatt verdient und mit der ursprünglichen Idee nicht mehr viel Gemeinsamkeiten aufweist: Die grossen Räume im Nordtrakt sollen als Lager- und Archivräume der Gemeinde dienen, einzig im Foyer des Scala ist ein Jugendcafé geplant, welches aber auch nur punktuell geöffnet sein wird. Derzeit entwickelt eine Gruppe junger Frauen unter der Leitung der Jugendbeauftragten ein Konzept.

Für die JCVP ist das Thema damit keinesfalls vom Tisch. Trotz Sparpaketen und fragwürdigen Initiativen sollten neue, für alle akzeptierbare Lösungen gesucht werden. Kriens darf nicht zu einer kulturellen Schlafstadt werden, nur um ein ausgeglichenes Budget erzielen zu können.